

Begrenzungen

„Hier könnte ich nicht leben,“ schoss mir durch den Kopf, als wir mit dem Auto die Schranke zum Wohngebiet der Weißen passierten. Das war auf einer Reise nach Südafrika. Meine Gastgeber wohnten in einem der ca. 200 gepflegten Häuser einer recht passablen Wohngegend mit dem Namen „Bei den Weiden“. Wer den Code für die Schranke nicht hatte, konnte diesen Straßenzug nicht befahren, Wachmänner an den Schlagbäumen gaben zusätzlich Acht, dass kein Unbefugter hineinkam.

„Fühlst Du Dich nicht komisch mit dieser Begrenzung?“ fragte ich meine Gastgeberin. „Nein, man gewöhnt sich daran,“ antwortete sie. „Und die Grenzen zu öffnen, wäre gefährlich: Ruckzuck kämen hier alle Schwarzen rein und würden alles verwüsten. Da bleibt man lieber unter sich.“ Dass man für die schlechtbezahlten Angestellten in Haus- und Garten Ausnahmen machte, erwähnte sie nicht.

„Hier könnte ich nicht leben,“ dachte ich zunächst. Bis mir einige Gemeinsamkeiten zu meiner „passable Wohngegend“ auffielen: Sie ist etwas größer und heißt Europa. Der Code ist mein Pass. Die Schlagbäume sind im Mittelmeer, im Ärmelkanal, an der bosnisch-kroatischen und an der polnisch-belarussischen Grenze, wo nach wie vor „Unbefugte“ am Hineinkommen gehindert werden.

Und wir haben uns auch daran gewöhnt.

Wir fühlen uns auch nicht komisch.

Sollten wir aber!

Und hier gibt wieder Nachrichten, Neuigkeiten und Hinweise aus der Arbeit mit Geflüchteten im Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirk München (und darüber hinaus):

1.) Aus Kirche und Gesellschaft

a.) Kirchen veröffentlichen migrationsethischen Kompass

Die christlichen Kirchen in Deutschland dringen auf eine gerechtere und humanere Migrationspolitik. Es sei skandalös und zutiefst beschämend, dass die Würde und die Rechte von Geflüchteten an vielen Orten weltweit missachtet und verletzt würden, so auch an den Außengrenzen der EU, auf dem Mittelmeer und derzeit an der polnisch-belarussischen Grenze, sagte der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Heinrich Bedford-Strohm, bei der Vorstellung des Gemeinsamen Wortes der EKD und der katholischen Deutschen Bischofskonferenz (DBK) Ende Oktober. Er nannte die Situation unerträglich. Lesen Sie den Artikel im MIGazin [hier](#)

b.) Dachauer Appell zum Flüchtlingsdrama an der Grenze Polen-Belarus an alle in Europa politisch Verantwortlichen

Die Evangelische Versöhnungskirche Dachau, seit ihren Anfängen eng mit Polen verbunden, erinnert in einem Appell an Geflüchtete im Grenzgebiet zwischen Belarus und Polen. Migrant*innen aus asiatischen und afrikanischen Krisenregionen werden im Niemandsland festgehalten und leiden bittere Not! Die Kirchen und Viele aus der polnischen Zivilgesellschaft setzen sich für eine humanitäre Unterstützung der Menschen ein und warnen gleichzeitig vor einer Katastrophe: Nachdem es bereits mehrere Todesfälle gegeben hat, droht nun bei der kalten Witterung mit Nachtfrost vielen der geschwächten Frauen, Männer und Kinder in den Grenzwäldern der Tod.

Die Versöhnungskirche appelliert inständig an alle politisch Verantwortlichen in Europa: Lasst die Menschen an der Grenze nicht erfrieren! Den Wortlaut des Apells finden Sie [hier](#). Zum Spendenaufwurf der Evangelischen Kirche in Polen gelangen Sie [hier](#)

2.) Aus Dienststellen und Gemeinden

a.) Evang. Migrationszentrum: 4refugees ist online!

Ob „Brille“, „Malen“ oder „Sprache“... Mit 4refugees bekommen Sie eine nach Stichworten geordnete Liste mit Adressen, Links und Stellen, die für Haupt- und Ehrenamtliche in der Arbeit mit Geflüchteten hilfreich sind. Einfach klicken und stöbern! Aufgepasst: Durch die engagierte Arbeit unseres Freiwilligen Christian Schmidl wird diese Liste laufend aktualisiert! Fehlt Ihre Adresse? Haben Sie einen Tipp, was noch darauf oder geändert werden soll, dann senden Sie bitte eine kurze Notiz an 4refugees@evangelisches-migrationszentrum.de! Zur Liste geht es [hier](#)

b.) Evang. Luth. Erlöserkirche: Walmdachhaus wird Sammelstelle für Hilfslieferung nach Lesbos

Die Flüchtlingsorganisation Space Eye sammelt bis zum Jahresende Hilfsgüter für Geflüchtete auf der griechischen Insel Lesbos. Wenn Sie sich beteiligen möchten, können Sie die Hilfsgüter im Nachbarschaftstreff der Erlöserkirche im Walmdachhaus (Theodor-Dombart-Str. 8) abgeben. Was genau gebraucht wird und wann Sie die Dinge abgeben können, erfahren Sie [hier](#)

3.) Seminare und Veranstaltungen (alle online!)

a.) Morgen: Filmscreening „My Way“, Die Geschichte von Hussain Hussaini, einem der Überlebte, Do 11.11.2021, via Zoom | Koordinationsstelle Flüchtlingsarbeit | mbw

Erfahren Sie Hussains Geschichte: Die Flucht aus Afghanistan in den Iran, die Türkei, weiter übers Mittelmeer und irgendwann nach Deutschland. MY WAY zeigt ein breites Spektrum an Perspektiven auf die Flüchtlingskrise. Zahlreiche Interviews mit ehrenamtliche Flüchtlingshelfer*innen, Politiker*innen, Vertreter*innen aus Kirche und Gesellschaft, wie Geflüchteten selbst binden die persönliche Geschichte Hussains in das zeithistorische Geschehen ein. Im Anschluss Gespräch mit dem Regisseur Jakob Gatzka und dem Protagonisten Hussain Hussaini. Weitere Infos und Anmeldung [hier](#)

b.) Der Weg zur Niederlassungserlaubnis oder Einbürgerung, Mo 15.11.2021, 19:00 – 21:15 Uhr, via Zoom | mbw | Koordinationsstelle Flüchtlingsarbeit und andere

Viele der Geflüchteten, die im ‚Sommer der Migration‘ nach Deutschland gekommen sind und einen humanitären Aufenthalt nach §25 AufenthaltsgG erhalten haben, können mittlerweile eine Niederlassungserlaubnis beantragen bzw. einen Einbürgerungsantrag stellen. Was sind dafür im Einzelnen die Voraussetzungen, worauf ist zu achten und wie sollen sie dabei vorgehen? Rechtsanwalt Hubert Heinhold wird uns die verschiedenen Aufenthaltstitel und die damit zusammenhängenden Voraussetzungen für eine erfolgreiche Niederlassungserlaubnis oder Einbürgerung erklären. Anmeldung [hier](#)

c.) Berufsbild Seelsorge – Selbstverständnis, Aufgaben und Herausforderungen, Mi 24.11.2021 16:00-18:00 Uhr, via Zoom | Christophorus Hospiz Verein e.V.

Christliche und muslimische Seelsorger*innen schildern ihre Arbeit im multiprofessionellen Team, beschreiben die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Ausbildung und Praxis. Eine Vorbereitung auf die Begleitung sterbender Patient*innen auf der Palliativstation oder im ambulanten und stationären Hospizdienst. Referent*innen sind: Nurden Kaya (Projekt musa - Muslimische Seelsorge Augsburg) und Karoline Labitzke (Pfarrerin, Pastoralpsychologin in der Palliativarbeit der ELKB). Zum Zoom-Link gelangen Sie [hier](#)

d.) Zwischen Frames, Bildern und Stereotypen, Di 30.11.2021, 10:00 – 12:30 Uhr, via Zoom | Malteser Hilfsdienst e.V.

In diesem Praxisworkshop setzen Sie sich mit dem Thema „Framing in der Migrationsgesellschaft“

auseinander: Welche Bilder von Migrant*innen werden in Ausschreibungstexten vermittelt? Wo kann man sich über Beispiele diskriminierungssensibler Sprache informieren? Im Fokus stehen dabei Angebote und Projekte der Sozialen Arbeit. Textbeispiele aus der Praxis werden gemeinsam diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht. Gerne können Teilnehmer*innen auch eigene oder vorhandene Ausschreibungstexte mitbringen. Anmeldung per E-Mail [hier](#)

4. Weiteres

a.) Rettung von 800 Menschen aus Seenot - SEA-EYE 4 nimmt Kurs auf Trapani

In der Zeit von Dienstag bis Donnerstag letzter Woche retteten die Schiffe SEA-EYE 4 von Sea-Eye e. V. und RISE ABOVE von Mission Lifeline e. V. in sieben gemeinsamen Einsätzen über 800 Menschenleben innerhalb von 48 Stunden! Am Samstagabend teilte die italienische Küstenwache der Schiffsführung der SEA-EYE 4 mit, dass die italienischen Behörden Trapani als Ausschiffungshafen für die über 800 Geretteten bestimmt haben. Bis zur Ankunft haben die Geretteten die dritte Nacht an Bord des Schiffes verbracht, einige von ihnen bereits die fünfte! Mehr Neuigkeiten von den aktuellen Rettungsaktionen von sea-eye e.V. finden Sie [hier](#)

b.) Die bayerische Ehrenamtskarte jetzt als App auf dem Smartphone

Dies ist das Verdienst von sechs Software-Engineering-Studierenden der Technischen Universität (TU) München, der Ludwig-Maximilians-Universität München und der TU Augsburg. Die Studierenden programmierten die App im Rahmen eines Projektseminars. Sie kann zunächst eingesetzt werden, um Orte zu finden, die die Ehrenamtskarte akzeptieren. Wenn die Behörden den formalen Rahmen schaffen, kann den Entwicklern zufolge mit der App auch eine digitale Karte gedruckt werden. [Hier](#) geht's zur App.

c.) Stellenangebot: ClubIn - Internationaler Treff für junge Leute von 17 bis 27 sucht eine Sozialpädagogin

Der ClubIn ist ein internationaler Kontakt- und Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 17 bis 27 Jahren. Angebotsschwerpunkte sind: offener Treff, Bildungs- und Freizeitangebote, Information und Beratung von jungen Erwachsenen, die größtenteils über das Au-pair Programm nach Deutschland gekommen sind. Ziel ist es, junge Menschen beim An- und Weiterkommen in ihrem neuen Lebensumfeld zu unterstützen. Die ganze Ausschreibung finden Sie [hier](#)

Übrigens: Der aktuelle Info-Brief des Jesuiten Flüchtlingsdienstes beschäftigt sich mit der Situation Geflüchteter, die in Eisenhüttenstadt/Brandenburg ankommen. Dort ist Kerollous Shenouda als Ansprechpartner für die Menschen da, die dort auf ihre Verteilung warten. Wegen der aktuellen Ereignisse an der polnisch-belarussischen Grenze steigt die Zahl der Asylsuchenden gerade massiv an. Lesen Sie [hier](#)

**Herzliche Grüße
Ihre Maike Telkamp**

Koordinationsstelle Flüchtlingsarbeit im Evang.-lutherischen Dekanat München
Evangelisches Migrationszentrum
Bergmannstraße 46
80339 München

Tel. 089-508088-16
mailto: maike.telkamp@elkb.de

[Website](#)

[Instagram](#)

*Sie möchten den Newsletter nicht mehr erhalten? Das wäre bedauerlich, aber verständlich angesichts überfüllter Postfächer! Schreiben Sie mir einfach eine kurze Mail!
Den Newsletter können sie auch [hier](#) als PDF herunterladen.*